

Donnerstag
09. Juli 2015Berlin
20° [Berlin](#) | [Politik](#) | [Panorama](#) | [Digital](#) | [Sport](#) | [Wirtschaft](#) | [Kultur](#) | [Wissen](#) | [Gesundheit](#) | [Auto](#) | [Reise](#) | [Videos](#)[Übersicht](#) | [Berlin-Videos](#) | [Themenschwerpunkte](#) | [Blogs](#) | [Archiv](#) | [BerlinFinder](#) | [E-Paper](#) | [Abo/App](#)Sonderthemen: [Eisdiele in Berlin](#) | [Restauranttipps](#)

STAATSKANZLEI RECHTFERTIGT ENGAGEMENT FÜR FIRMA

21.01.2000

Biedenkopf weist Spekulation über Spenden zurück



Twitter

0

per Mail

Drucken

DRESDEN, 20. Januar. Sachsen's Ministerpräsident Kurt Biedenkopf (CDU) hat Spekulationen über eine mögliche Spendenaffäre in der sächsischen CDU zurückgewiesen. Parteispenden der Immobiliengruppe Derag an die Sachsen-Union seien "ordnungsgemäß eingenommen, verbucht und abgerechnet" worden, teilte Biedenkopf in einem in Dresden veröffentlichten Schreiben an den "Spiegel" mit. Das Magazin hatte Biedenkopf zuvor um Auskunft über die Hintergründe von Spenden von drei Derag-Firmen gebeten, die 1993 jeweils 20 000 Mark gespendet haben. Biedenkopf soll sich 1992 in eine Auseinandersetzung zwischen der Derag und Ex-Eigentümern eines Grundstückes im Besitz einer Derag-Tochter eingeschaltet haben. Auf die Frage, ob das Engagement an der Freundschaft zwischen zu Derag-Chef Max Schlereth liege, erklärte Biedenkopf: Sein besonderer Einsatz erkläre sich "in diesen wie in allen anderen Fällen aus meiner Überzeugung, dass ein derartiges Engagement für den Freistaat von der sächsischen Bevölkerung erwartet" werde. Zudem wurden laut "Spiegel" im Rahmen eines abgeschlossenen Gerichtsverfahrens Vorwürfe gegen Biedenkopf erhoben, die im Zusammenhang mit der Gewährung einer Bürgschaft über 15 Millionen Mark des Landes Rheinland-Pfalz für Kredite der Peculan AG stünden. Danach soll der damalige CDU-Generalsekretär 1975 von seinem Schwiegervater, dem Peculan-Mehrheitsaktionär Fritz Ries, 100 000 Mark erhalten haben. Nach Angaben von Biedenkopf wurde das Geld, "so weit ich mich nach einem Vierteljahrhundert erinnern kann", als Honorar für anwaltliche Betreuung 1975 und 1976 gezahlt. (AFP)

E-MAIL

g+ TEILEN

EMPFEHLEN

TWITTERN



DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

GROSSEINSATZ DER POLIZEI IN BERLIN-NEUKÖLLN